



Das Leib-Seele-Problem und das Körper-Geist-Problem

Einführung (nach Janich)

- Information wird bei maschineller Verarbeitung meist nur als syntaktisch aufgefasst.
 - Ein Trägermedium funktioniert auch ohne Bedeutung und Geltung (vgl. Schallplatte).
 - Kommunikationsmittel müssen Bedeutung und Geltung berücksichtigen.
 - Wie kann man von der Syntax wieder auf Bedeutung und Geltung schließen?
 - Körper und Geist bilden in der Regel eine Einheit.
 - Erst körperliche Störungen lassen die geistigen Aspekte hervorstechen.
Beispiel: Ich kann den Spaziergang nicht genießen, wenn ich unbeabsichtigt stürze.
 - Unterscheidung liefert Know-How zur Störungsvermeidung / -beseitigung.
 - *Körper-Geist-Problem*: Lässt sich das Geistige auf das Körperliche zurückführen?
 - Körper und Geist beeinflussen sich wechselseitig.
Beispiel: Ich kann einen Stein werfen oder mich als vom Stein getroffener aufregen.
 - Naturwissenschaften lassen nur *kausale*, nicht aber *mentale* Erklärungen zu, sie beschränken sich auf *logisch-definitivische* und *nat.wiss.-empirische* Wahrheiten.
 - Liegt der Körper-Geist-Dualismus nur in der Beschreibung vor?
 - Das Körper-Geist-Problem eröffnet neue Betätigungsfelder (Theorien):
 - Systemtheorie, Emergenz, Supervenienz.
 - Geistiges entsteht durch Komplexität des Körperlichen.
 - Das Gehirn wird als komplexe syntaktische Maschine betrachtet.
 - Das Ganze ist mehr als seine Teile.
 - Evolution lässt sich kausal nachvollziehen.
- *Epistemologisch* gesehen gibt es zwei Probleme innerhalb des Leib-Seele-Problems:
 - Qualiaproblem: Sind phänomenale (geistige) Gehalte (=Qualia) empirisch erfassbar?
 - Beispiel: Ein Apfel wirkt geistig appetitlich, ist physikalisch aber nur ein Reiz.
 - Epistemische Asymmetrie: Manches kann nur aus der *Erste-Person-Perspektive* wahrgenommen werden, nicht aber aus der *Dritte-Person-Perspektive*.
 - Physikalische Eigenschaften lassen nicht auf Bewusstsein schließen.
Beispiel: Ein bewusstloser Doppelgänger eines Menschen erfüllt die physikalischen Eigenschaften seines Vorbilds, ist also von diesem nicht unterscheidbar.
 - Physikalische Information kann phänomenale Information nicht ersetzen.
Beispiel: Eine Wissenschaftlerin, die in einer schwarz-weißen Laborwelt aufwuchs, kann Wissen über Farben erlangt haben, ihr fehlt aber deren geistige Erfahrung.
 - Der *Funktionalismus* betrachtet geistige Zustände als funktionale Zustände.
 - Ein funktionaler Zustand entspricht dem kompletten Geist- / Bewusstseinszustand zu einem Zeitpunkt (vgl. Automatentheorie, Turingmaschinen).
 - Künstliche Intelligenz (KI) wird als auf Turingmaschinen zurückführbar betrachtet.
Beispiel: Chinesisches Zimmer (nach Searle): Ein Mensch ohne Chinesisch-Kenntnisse sitzt in einem Zimmer und besitzt dort ein Regelwerk. Der Mensch bzw. das Zimmer kann scheinbar chinesische Schriftzeichen verarbeiten (und eine Ausgabe erzeugen), tatsächlich handelt es sich aber um bloße Symbolmanipulation.
 - KI-Systeme reichen also zur Beschreibung von Semantik nicht aus.
 - Aber Syntax, Semantik, Pragmatik sind im Ansatz enthalten, d.h. Information wird verarbeitet!
 - Unterscheidung der Wirkaspekte:
 - *Kausale Rolle* = äußerer Wirkaspekt. Beispiel: Feuer vernichtet brennbare Materialien.
 - *Funktionale Rolle* = innerer Wirkaspekt. Beispiel: Feuer kann schaden oder nutzen.
 - Lässt sich Bewusstsein / Selbstbewusstsein in Worten ausdrücken?
 - vgl. chinesisches Zimmer, füge Lernfähigkeit desselben hinzu
 - Es ist wichtig, sich das Weltwissen selbst anzueignen (Erinnerungsvermögen nötig).
 - *Rouge-Test* zum Nachweis von Selbstbewusstsein: Jemand bekommt einen Farbfleck auf die Stirn gemalt und wird vor einen Spiegel gestellt. Wischt er den Fleck weg?
 - Selbstmodell.
 - Falls Selbstkenntnis durch Information darstellbar ist, wäre dies an der Grenze der Berechenbarkeit unseres Gehirns.

Genauere Betrachtung (nach Lyre)

- *Ontologisch* gesehen gibt es vier Betrachtungsweisen des Leib-Seele-Problems:
 - Dualismus: Körper und Geist sind wesensverschieden, wirken aufeinander.
 - Monismus:
 - Materialismus / Physikalismus: Es gibt nur das Körperliche.
 - Geist-Monismus: Es gibt nur den Geist.
 - Neutraler Monismus: Körper und Geist sind nicht verschieden.

Fazit:

Die Naturwissenschaften liefern die Mittel, die Geisteswissenschaften liefern die Zwecke.

Quellen:

Janich, Peter: *Was ist Information?*, Frankfurt am Main 2006

Lyre, Holger: *Informationstheorie: eine philosophisch-naturwissenschaftliche Einführung*, München 2002